



LANDKREIS
ERDING

PROTOKOLL

öffentlich

Büro des Landrats
BL

Alois-Schieß-Platz 2
85435 Erding

Ansprechpartner/in:
Elfriede Mayer

Zi.Nr.: 209

Tel. 08122/58-1129
Fax 08122/58-1109
elfriede.mayer@lra-
ed.de

Erding, 13.10.2008
Az.:

2. Sitzung des Ausschusses für Struktur, Verkehr und Umwelt am 29.09.2008

Anwesend und stimmberechtigt sind die Kreisräte:

Bendl, Roswitha	
Biller, Josef	ab 15.10 Uhr
Dieckmann, Ulla	
Fischer, Siegfried	
Gruber, Michael	
Hagl, Monika	bis 16.45 Uhr
Hofstetter, Franz Josef	bis 17.30 Uhr
Peis, Hans	
Rübensaal, Siegfried	
Seeger, Hannelore	
Sterr, Josef	i.V.v. Grundner Heinz
Wiesmaier, Hans	

sowie als Vorsitzender:

Bayerstorfer, Martin

von der Verwaltung:

Pelger Caroline
Eixenberger Anton
Thomas Wolfgang (TOP 1)
Gutt Georg (TOP 2 und 3)
Euringer Anton (TOP 4)

Fischer Heinz (TOP 6)
Becker Birgit (TOP 6)
Steinkirchner Sandra (TOP 4)
Schmittner Josef (TOP 7)
Alzner Claudia (TOP 7)
Mayer Elfriede (Protokoll)
Centner Christina



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 15:00 Uhr. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht geladen wurde und Beschlussfähigkeit besteht. Ergänzungs- oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Somit gilt folgende

Tagesordnung

I. Öffentlicher Teil:

1. Europäische Metropolregion München
Vorlage: 2008/0393
2. ÖPNV/Regionalbusverkehr
Anbindung Wartenberg nach dem Nachmittagsunterricht
Vorlage: 2008/0400
3. ÖPNV/Regionalbusverkehr
Besetzungszahlen Anruflinientaxen
Vorlage: 2008/0403
4. Natur- und Landschaftsschutz
Landschaftsschutzgebietsverordnung "Isental und südliche Quellbäche"
Antrag des Marktes Isen auf Änderung der Schutzgebietsgrenzen im
Hauptort Isen
Vorlage: 2008/0404
5. Haushaltswesen
Feststellung und Entlastung für die Jahresabschlüsse 2005 und 2006
"DSD Landkreis Erding"
Vorlage: 2008/0411
6. Regionalmarketing
Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing der Nachbarregion Flughafen
München - Erding - Freising
Vorlage: 2008/0405
7. Abfallwirtschaft
Einführung der Papiertonne
Vorlage: 2008/0409
8. Bekanntgaben und Anfragen



LANDKREIS
ERDING

**I. Öffentlicher Teil der Sitzung des Ausschusses für Struktur,
Verkehr und Umwelt am 29.09.2008**

**1. Europäische Metropolregion München
Vorlage: 2008/0393**

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende bittet Herrn Thomas um Ausführung.

Herr Thomas erklärt, in Deutschland gebe es 11 Metropolregionen, davon zwei in Bayern (München und Nürnberg). Seit 2006 gebe es konkrete Überlegungen für eine außenwirksame Darstellung der Europäischen Metropolregion München. Der offizielle Start erfolgte Anfang Mai 2007.

Zur räumlichen Ausdehnung merkt er an, die Region 14 bilde den Kernbereich (fast ganz Südbayern) mit Teilen der angrenzenden Landkreise einschließlich der Städte Augsburg, Ingolstadt, Landshut und Rosenheim, in der Mitte München. Der Landkreis Erding gehöre ebenfalls zur Kernzone. Der Ausstrahlungsbereich grenze an und beziehe ein Gebiet ein, das im Süden und Osten bis an die Grenze zu Österreich bei Kufstein und Salzburg reiche sowie im Westen bis nach Neu-Ulm und im Norden bis Eichstätt. Nördlich von Ingolstadt grenze die Metropolregion Nürnberg an.

Die Metropolregionen werden durch Arbeitsgruppen, den Lenkungskreis, den Sprecherrat, die Metropolkonferenz und die Agentur, die die ganze Vermarktungsarbeit im Auftrag vom Lenkungskreis durchführe, organisiert. Die Arbeitsgruppen sollen Projekte umsetzen, bewerten und dem Lenkungskreis berichten. Die Arbeitsgruppen seien intern strukturiert. Es gebe Aufgabenträger und Mentoren. Die Aufgabenträger übernehmen organisatorische und administrative Aufgaben und die Mentoren (Personen, die an exponierter Stelle stehen) unterstützen als hochrangige Repräsentanten die Projektarbeit (z.B. Dr. Otto Wiesheu von der Bahn AG bei der Arbeitsgruppe Mobilität oder Dr. Kerkloh von der FMG, etc.).

Den Vorsitz im Lenkungskreis habe nach der derzeitigen Geschäftsordnung immer ein Oberbürgermeister. Der Lenkungskreis bestehe weiter aus den Oberbürgermeistern der sich beteiligenden kreisfreien Städte sowie den Landräten der sich beteiligenden Landkreise sowie den Präsidenten, der sich beteiligenden Kammern (z.B. IHK, etc.). Weitere Mitglieder seien die Aufgabenträger und Mentoren der Arbeitsgruppen sowie Vertreter von Organisationen, die sich an der Finanzierung der Agentur beteiligen. Hinzu können zwei Mitglieder des Ministerrates, ein Regierungspräsident, ein Bezirkstagspräsident, ein Geschäftsführer des RPV und bis zu zehn Repräsentanten aus Wirtschaft, Gesellschaft, u.ä. gewählt werden. Er trete mindestens einmal im Jahr zusammen und sei das zentrale Entscheidungsgremium einer Metropolregion. Er richte Arbeitsgruppen ein, definiere Projekte, berufe Träger und Mentoren, entscheide über den Haushalt der Agentur und über die Höhe der Umlage, aus der sich die Metropolregion finanzieren solle. Bei der Vermarktung seien Messeauftritte, z.B. Cebit, Expo Real, etc. gemeint.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Sprecherrat bestehe aus den Oberbürgermeistern und Landräten. Derzeit können nur Landkreise und kreisfreie Städte, nicht aber die kreisangehörigen Gemeinden Mitglied werden. Das solle aber geändert werden. Der Sprecherrat vertrete die Metropolregion nach außen, erstelle die Tagesordnung für die Sitzungen des Lenkungskreises, ermittle die Höhe der Umlage für die Mitglieder und erstelle einen Haushaltsvorschlag für die Agentur.

Die Metropolkonferenz findet einmal im Jahr statt. Im vergangenen Jahr habe die erste Metropolkonferenz in Augsburg stattgefunden, die nächste werde im November in Ingolstadt sein. Die Metropolkonferenz werde durch die Agentur organisiert. Die Finanzierung erfolge durch Mittel der Agentur und durch Sponsoring. Derzeit werden 0,08 Cent pro Einwohner und Jahr als Betrag für Personal und Sachkosten der Agentur erhoben. Der Landkreis Erding sei noch nicht Mitglied. Ein Beitritt solle noch beraten werden. Ohne Mitgliedschaft sei der Landkreis in den Organen nicht vertreten.

Neu sei, dass voraussichtlich ab 2009 die Europäische Metropolregion München zusammen mit dem Verein Greater Munich Area gegründet werden solle. In diesem Verein sollen dann auch die kreisangehörigen Gemeinden Mitglied werden können. Der Mitgliedsbeitrag würde für den Landkreis Erding ca. 10.000 € pro Jahr sein.

Kreisrat Wiesmaier denkt, im Vortrag sei klar erkennbar gewesen, in welchem Umfang eine Organisationsstruktur aufgebaut werde und welchen Umfang die eigentliche Arbeit dieser Metropolregion einnehme. Er denkt, dass ein Konstrukt aufgebaut werde, das so groß werden wird, dass als erstes versucht werden müsse, eine Identitätsfindung zu machen. Der Landkreis habe eine Regionalität, es sei ein Bezug zum Landkreis zu spüren und es werde damit versucht, mit einem großen Konstrukt das wieder aufzulösen und neu darzustellen, um sich eventuell werbewirksam nach außen darstellen zu können. Er meint, wichtig sei, die Regionalität darzustellen. Im Vorgriff auf einen der nächsten Tagsordnungspunkte „Erfolgsregion - Zusammenarbeit Landkreis Erding – Freising“ denkt er, dass hier schneller eine Identitätsfindung zu spüren sei. Er denkt, es sollte abgewartet werden, inwieweit dieses Konstrukt wirklich arbeitswirksam und ergebniswirksam werden wird. Er sehe eine große Blase mit Organisationsstrukturen und nicht den Endeffekt, den der Landkreis brauche. Identitätsmerkmale könne der Landkreis selber darstellen.

Kreisrat Peis stimmt dem zu. Er befürchtet, „dass die großen Städte in dem großen Kreis ein großes Gewicht haben“ und der Landkreis Erding wegen der vielen Beteiligten schwer wahrgenommen und die Interessen schwer formuliert werden können. Er denkt, dass mit einem Konzept, das mehr auf den Landkreis zugeschnitten sei, mehr erreicht werden könne, als in einem „riesigen Wasserkopf“.

Kreisrätin Dieckmann meint, der Landkreis Erding sollte sich nicht ausschließen. Wenn sie lese, wer mit beteiligt sei, wäre es ein großer Fehler, was die Wirtschaftsförderung, etc. betreffe.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende sagt, es sei schwer abzugrenzen. Er erklärt am Beispiel Messepräsentation: Bisher habe sich der Landkreis recht erfolgreich als AirfolgsRegion bei der Expo Real, etc. vertreten gefühlt. Es seien die Gemeinden angeschrieben worden, ihre Gewerbegebiete zu melden, die dort präsentiert worden seien. Er glaubt, der Effekt sei größer als in einem Gesamtkonzept, denn der südbayerische Raum gehe von im Westen beginnend von Donauries bis zur österreichischen Grenze nach Rottal-Inn. Die Grundlage für Europäische Metropolregionen war die Konferenz der Raumminister vor einigen Jahren. Eine Metropolregion kann nur sein, wo ein Flughafen sei. Er berichtet, er habe mit dem Oberbürgermeister der Landeshauptstadt eine Fernsehdiskussion führen dürfen. Auf die Frage, wie diese Räume entwickelt und die Aufgabenzuschnitte verteilt werden, habe der Oberbürgermeister gesagt, dass die Landeshauptstadt Wissenschaftsstandort, Technologiestandort, usw., und die Umgebung südlich von München der Tourismusstandort und im Norden der Flughafen sei, weil eine internationale Anbindung notwendig sei. Wenn unsere Region auf das reduziert werde, fühle er sich nicht richtig repräsentiert. Deshalb habe er mit einer Beteiligung schon Probleme damit.

Er befürchtet, dass noch ein Träger öffentlicher Belange installiert werde zu den 67, die schon vorhanden seien, der mitreden dürfe, ob der Landkreis Erding sich bei einer Infrastrukturmaßnahme der Unterstützung der Metropolregion erfreuen könne oder sich fürchten müsse. Er möchte nicht groß in Starnberg mitreden, er bittet aber auch um Verständnis, dass er nicht begeistert sei, wenn z.B. aus Starnberg jemand sage, ob in Erding eine Infrastruktureinrichtung angeboten werden solle oder nicht. Deswegen habe er ein Problem damit, weil er nicht erkennen kann, was gemacht werden soll.

Kreisrat Hofstetter hält es für sinnvoll, dass sich der Landkreis auf die AirfolgsRegion konzentriere. Es kann nicht sein, dass der Landkreis nur auf den Tourismus beschränkt, zum Naturschutzgebiet von München abgestempelt und nur benutzt werde. Der Regionale Planungsverband sei ein ähnliches Instrumentarium.

Kreisrat Fischer fragt, ob es Metropolregionen gebe, die als Vereine organisiert seien und welche Wirksamkeit diese haben. Ihn bereitet Sorge, dass in dem ganzen Verein dann keiner dabei sei, der für den Landkreis Erding spreche.

Der Vorsitzende antwortet, in Nürnberg sei die Metropolregion aus organisatorischen Gründen als eingetragener Verein organisiert, der den nordbayerischen Raum bis zur Oberpfalz abdecke und der so bei der EMM noch nicht vorgesehen sei.

Kreisrat Biller stellt fest, ca. 300.000 € werden von den Städten und Kreisen eingebracht. Er fragt, ob auch der Bereich Wirtschaft finanziell beteiligt werde.

Herr Thomas antwortet, der Bereich Wirtschaft werde beteiligt und berücksichtigt, habe aber keinen festen Beitragssatz. Aus einer Mitgliedschaft könne jeder wieder austreten.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende merkt an, es werde demnächst eine Art konstituierende Sitzung geben, bei der die einzelnen Ebenen festgelegt werden: Sprecherrat, Lenkungsausschuss, welche Befugnis der Vorsitzende übertragen bekomme, usw. Ihn wundert dabei, dass der Bereich personell im Planungs- und Umweltreferat der Stadt München angesiedelt werde.

Kreisrat Gruber denkt, es sollte abgewartet werden, wie sich die Vereinsstruktur entwickelt. Die Zeit eile noch nicht. Wenn sich die neue Satzung bezüglich Mitsprache, usw. so gestalte, dass der Landkreis der Meinung sei, er könne Einfluss nehmen, könnte ein Beitritt immer noch erfolgen.

Der Vorsitzende schlägt vor, abzuwarten, wie sich das Ganze weiter entwickelt. Derzeit strebe der Landkreis Erding keine Mitgliedschaft an. Er behauptet, dass der Landkreis nur bei der Organisationsform Mitglied sein könnte, weil die Europäische Metropolregion bereits bestehe.

Kreisrat Rübensaal merkt an, bei drei großen Themen, S-Bahn-Ringschluss, Walpertskirchner Spange, FTO tue sich überhaupt nichts. Er denkt, die Mitglieder seien nur Hurra-Schreier, die die schnellste Verbindung wollen. Er denkt, es wäre schon gut, wenn der Landkreis frühzeitig Mitglied wäre. Es sei leichter, eine Stimme von innen nach außen zu tragen, als umgekehrt. Die Presse nehme den Landkreis Erding in den Medien nicht wahr, wenn er nicht Mitglied sei. Er denkt, es sollte genau überlegt werden, was getan werde. Wenn der Landkreis nicht Mitglied sei, werde er tot geschwiegen. Es geht darum, dass sich der Landkreis artikuliere und wahrgenommen werde.

Kreisrätin Dieckmann denkt, nachdem der Landkreis Freising Mitglied sei, sollte die Erfahrung eingeholt werden.

Der Vorsitzende berichtet, bisher haben noch keine Veranstaltungen stattgefunden. Der Landkreis würde 10.000 € für ein Marketinginstrument ausgeben, das er nur minimal beeinflussen könne. Er denkt, die Mittel seien bei der AirfolgsRegion besser angelegt, weil der Landkreis mehr Einfluss nehmen könne.

Kreisrätin Bendl findet es interessant, dass auch die Bezirke Mitglieder bei der EMM seien. Sie findet die Einrichtung als Konkurrenzunternehmen zu den eigentlich sinnvollen Einrichtungen der Bezirke in Bayern, die auch ausgebaut werden könnten. Das Ganze gehe über Oberbayern hinaus (Schwaben, Niederbayern). Sie würde es gut finden, wenn nicht etwas Neues gemacht würde.

Kreisrat Sterr fragt, warum der Landkreis jetzt beitreten sollte, wo kaum Informationen vorliegen. Er habe von der bestehenden Initiative noch nichts wahrgenommen. Wenn nähere Informationen vorliegen, könnte nochmals darüber beraten werden. Eigenartig sei, dass der Oberbürgermeister der Stadt München Vorsitzender sei. Es sehe so ähnlich wie Monarchie aus. Er denkt, zum jetzigen Zeitpunkt sei eine Mitgliedschaft nicht zu diskutieren.

Kreisrat Hofstetter spricht sich entschieden gegen eine Mitgliedschaft aus. Er beantragt, zu beschließen, dass der Landkreis zum jetzigen Zeitpunkt nicht Mitglied in dem noch zu gründenden Verein Europäische



Metropolregion München e.V. werde. Der Landkreis habe die Erfahrungen mit dem Regionalen Planungsverband. Er denkt, es sollte nicht ein zweites Instrumentarium bayernweit aufgebaut werden.

Der Vorsitzende merkt an, es könnte der Beschluss gefasst werden, der Landkreis trete dem Verein Europäische Metropolregion München e.V. derzeit nicht bei. Ein Beitritt werde auf später verschoben. Es könnte auch beschlossen werden, dass der Landkreis an einem Beitritt kein Interesse habe.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Wiesmaier findet den Beschlussvorschlag in der Vorlage ausreichend. Es sollte vorsichtig mit dem Thema umgegangen werden. Der Landkreis Erding sei der wirtschaftlich stärkste. Wenn sich die Ergebnisse so darstellen, dass der Verein ein Debattierclub werde, wo der Landkreis Erding nichts zu sagen und nur den Beitrag zu leisten habe und das Ganze über die Stadt München, den Oberbürgermeister, usw. diktiert werde, sei das Thema für den Landkreis erledigt.

Kreisrat Fischer denkt, wenn die Europäische Metropolregion den Landkreis brauche, „werden die uns irgendwann holen.“ Wenn sie den Landkreis Erding nicht brauchen, sei es nicht Wert mit dabei zu sein. Der Beschlussvorschlag sei ausreichend.

Kreisrat Rübensaal denkt, die Gefahr, dass das Ganze ein Staatsbegräbnis erster Ordnung werde, sei gegeben. Trotzdem sollte es einen Wiedervorlagetermin geben, um erneut darüber zu beraten.

Der Vorsitzende merkt an, jeder Kreisrat habe die Möglichkeit, das Thema wieder anzuregen, wenn aktuelle Informationen vorliegen. Er schlägt vor, nachdem es um Jahresbeiträge gehe, in einem Jahr wieder darüber zu beraten.

Kreisrätin Seeger unterstützt dies. Sie sehe derzeit mit einem Beitritt keinen Vorteil für den Landkreis Erding.

Kreisrat Gruber warnt davor, grundsätzlich eine Mitgliedschaft abzulehnen. Genau so wenig, wie er aufgrund der mangelhaften Information zustimmen möchte, möchte er aufgrund der mangelhaften Information ablehnen. Beides sei nicht korrekt. Der Beschlussvorschlag sei in Ordnung. Vielleicht sei in der Satzung etwas enthalten, das dem Landkreis gefalle. Dann könnte immer noch ein Beitritt erfolgen.

Der Vorsitzende bringt den *Antrag von Kreisrat Hofstetter*, die Mitgliedschaft abzulehnen, zur Abstimmung:

Abstimmungsergebnis: **Ablehnung mit 11 : 2 Stimmen.**

Daraufhin bringt er folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

StruVU/0008-14

Der Landkreis Erding wird nach Vorliegen der endgültigen Organisationsstruktur (Vereinssatzung) über eine Mitgliedschaft in dem noch zu gründenden Verein Europäische Metropolregion München e.V. beraten und beschließen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 2 Stimmen.**



LANDKREIS
ERDING

2. ÖPNV/Regionalbusverkehr
Anbindung Wartenberg nach dem Nachmittagsunterricht
Vorlage: 2008/0400

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende erklärt, von einigen Eltern werde für die Schüler an den weiterführenden Schulen in Erding ein noch besseres Angebot an Bussen, insbesondere zusätzliche Fahrten am Nachmittag in Richtung Wartenberg und Berglern, gefordert. Auch der Arbeitskreis Schulbus setze sich dafür ein. Er habe Kreisrätin Dieckmann mitteilen lassen, dass der Arbeitskreis Schulbus keinen Antrag stellen könne, aber Kreisräte. Die erforderlichen Zahlen habe Kreisrätin Dieckmann inzwischen geliefert.

Er erklärt, im Schuljahr 2006/2007 wäre es nicht zu verantworten gewesen, das Angebot zu verbessern, weil an teilweise vier Schultagen überhaupt keine Schüler nachmittags mitgefahren seien. Inzwischen seien es wesentlich mehr Schüler geworden.

Ein Vorschlag sei, mit zwei Bussen eine Verbesserung durchzuführen (Kosten 42.000 €) oder eine Kombination, mit einem Bus, der beide Relationen bediene und den Linienweg fahre (Kosten 21.000 €). Dabei sei festzustellen, dass es nur eine Zeitersparnis von ca. 20 Minuten geben werde, weil die Fahrt vom neuen Gymnasium zum Bahnhof im üblichen Rahmen durchgeführt werden müsse.

Herr Gutt denkt, es wäre sinnvoll, das Ganze mit einem Bus zu bewerkstelligen. Der Einsatz von zwei Bussen sei aufgrund der gelieferten Zahlen nicht erforderlich. Für 2008/2009 liegen noch keine Zahlen vor.

Kreisrätin Dieckmann merkt an, inzwischen haben fast alle Klassen an unterschiedlichen Tagen bis 16.15 Uhr Nachmittagsunterricht. Auch viele Schüler der FOS/BOS nutzen die Busse. 20 Minuten Zeitersparnis wäre schon gut für die Kinder.

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass andere Schulen nicht identische Schulschlusszeiten haben. Er berichtet, es sei schon oft versucht worden, in Abstimmung mit den Schulleitern eine Lösung zu finden. Dies erscheine jedoch nicht möglich zu sein. Die Berufsschüler müssen z.B. auf die Anbindung nach Freising Rücksicht nehmen, usw.

Kreisrat Biller stellt richtig, dass die FOS/BOS Schüler nur bis Mittags Unterricht haben.

Kreisrat Wiesmaier denkt, die vorgelegten Schülerzahlen belegen, dass Handlungsbedarf bestehe und der nordöstliche Landkreis besser angebunden werden müsse. Er fahre jeden Tag an der Haltestelle vorbei an der viele Kinder stehen, die aufgenommen werden müssen. Das spreche für sich. Ein 15 m Fahrzeug wäre ein schneller, erster Schritt, Abhilfe zu schaffen. Er denkt, der Landkreis könne nicht auf einer Seite die Schulen erweitern und auf der anderen Seite dem nicht Rechnung tragen, eine angemessene Busanbindung darzustellen.



Der Vorsitzende meint, es sollte eine Woche lang, jede Nachmittagsfahrt gezählt werden, wie viele Schüler mitfahren. Sollte der zusätzliche Bus nicht angenommen werden, werde er wieder gestrichen.

Es liegen neue Zahlen vor. Aus Richtung Langengeisling, weiter nach Erding gebe es inzwischen bereits einen Verstärkerbus.

Herr Gutt merkt an, es fahren sieben Fahrzeuge in diesem Bereich. Es gebe immer die Schwierigkeit, dass z.B. bei schönem Wetter nicht so viele Schüler mit dem Bus fahren als bei schlechtem Wetter. Das 15 m Fahrzeug müsse aus Sicherheitsgründen eingesetzt werden. Die Busfahrer sollten die Schüler zählen.

Kreisrätin Dieckmann freut sich über den zusätzlichen Buseinsatz und fragt, wie das veröffentlicht werde.

Herr Gutt merkt an, eine Veröffentlichung erfolge etwa in zwei Wochen über die Schulen, wenn mit dem Unternehmer geklärt sei, ab wann der Bus eingesetzt werde. Sollte die Fahrt nicht angenommen werden, könnte diese Fahrt wieder gestrichen werden.

Der Vorsitzende bittet um Verständnis, dass diese Fahrt nicht im Fahrplan aufgenommen werden könne, weil der Bus nur an Schultagen fahre. Er denkt, der Bus könne etwa in vier Wochen eingesetzt werden.

Kreisrätin Seeger fragt, ob der Einsatz des Busses zeitlich befristet sei.

Der Vorsitzende antwortet, zunächst werde die Ausweitung für ein Jahr erfolgen. Ob ein weiterer Bedarf gegeben sein wird, werden die Schülerzahlen und die Zählung zeigen.

Nach kurzer Diskussion bringt der Vorsitzende folgenden Beschluss zur Abstimmung:

StruVU/0009-14

Für die zusätzliche Bedienung des nördlichen Landkreises wird am Nachmittag eine zusätzliche Fahrt für zunächst ein Jahr auf der Linie 501/502 mit Kosten von ca. 21.000 € bereitgestellt.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 13 : 0 Stimmen.**

3. ÖPNV/Regionalbusverkehr Besetzungszahlen Anruflinientaxen Vorlage: 2008/0403

Der Vorsitzende bittet Herrn Gutt um Ausführung.

Herr Gutt erklärt, es sei keine Vorlage versandt worden, weil die Auflistung ohne Erklärung wenig aussagekräftig sei.

Der Landkreis habe im Angebot die MVV-Anruflinientaxen:



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

5010 Erding (S) – Langenpreising, Schule
5020 Erding (S) – Langenpreising – Wartenberg
5050 Markt Schwaben (S) – Isen
5311 Erding (S) – Zengermoos
5610 Wartenberg, Feuerwehrhaus – Berglern
5620 Erding (S) – Taufkirchen (Vils)
5650 Erding (S) – Obergeislbach – Dorfen, Bahnhof und
5680 Markt Schwaben (S) – Erding (S).

Er erklärt, bei der Linienbedienung ergeben sich Abweichungen, weil einige Linien nur am Wochenende bedient werden und die Zahl der Wochenenden in den einzelnen Monaten unterschiedlich sei. Das Fahrtenangebot sei aber ausgeweitet worden.

Bei der Linie 5010 von Erding (S) Richtung Langenpreising, Schule sei das Angebot deutlich ausgeweitet worden (zweimal nach Erding und einmal zurück und die Einführung der Theaterfahrt am Freitagabend). Die Zahlen seien noch nicht vergleichbar. Es zeige sich aber, dass drei bis vier Personen das Angebot nutzen. Bei einem 4-Personentaxi sei das eine 100 % Auslastung.

Der Vorsitzende sagt, die Nutzung bestätige, dass die ALT gut angenommen worden sei.

Zur Linie 5020 von Erding (S) - Langenpreising – Wartenberg erklärt **Herr Gutt**, das Angebot sei nur gering geändert worden. Es zeige sich keine grundsätzliche Abweichung bei der Auslastung. Im April waren es 37 abgerufene Fahrten mit 125 Fahrgästen.

Bei der Linie 5050 von Markt Schwaben (S) nach Isen sei zusätzlich ein spätes Fahrtenpaar und am Freitagabend die Theaterfahrt eingeführt worden. In der Auswertung sei das Ansteigen des Angebotes ersichtlich. Die Fahrten werden gut angenommen.

Die Linie 5311 fahre seit Dezember 2007 von Erding (S) - Moosinning - Eichenried – Zengermoos. Momentan seien 1,3 Fahrgäste zu verzeichnen.

Die Linie 5610 fahre von Wartenberg, Feuerwehrhaus nach Berglern und sei Zubringer für den Bereich Persenlern – Thenn. Im Angebot habe sich keine Änderung ergeben. Es seien relativ viele Schüler mitgefahren. Die Auswertung zeige aber, dass sich in der Schulsituation etwas geändert, weil die Schüler am Nachmittag nicht mehr mitfahren.

Die Linie 5620 von Taufkirchen nach Erding sei die am besten ausgelastete Linie. Es gebe keinen Monat unter dem Durchschnitt von 3,1 Fahrgästen. In Spitzenzeiten seien 4,5 Fahrgäste zu befördern. Zum Fahrplanwechsel im Dezember seien zwei Fahrten von Erding nach Taufkirchen und eine Fahrt zurück und am Freitagabend die Theaterfahrt zusätzlich eingerichtet worden.



Die Linie 5650 fahre von Erding (S) – Obergeislbach – Dorfen, Bahnhof. Diese Linie sei noch relativ unbekannt. Im Moment nutze immer nur ein Fahrgast dieses Angebot.

Die Linie 5680 fahre von Markt Schwaben (S) nach Erding (S) nur an Samstagen. Das Angebot sei mit zwei Fahrtenpaaren am Abend ausgeweitet worden. Die Beförderungszahl sei sprunghaft auf 275 Fahrgäste angestiegen. Es fahren 2 bis 2,5 Fahrgäste im Durchschnitt auf der Linie.

LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende merkt an, Herr Gutt habe einen Bericht über die Entwicklung des Angebots und der Nachfrage von ALT gegeben. Dazu sei kein Beschluss erforderlich. Es sei eine positive Entwicklung aufgrund der Ausweitung des Angebots festzustellen.

Der Vorsitzende berichtet, er habe vom Betriebsrat der FMG ein Schreiben bezüglich der Linie 512 bekommen, in dem um eine deutliche Ausweitung gebeten werde. Er beurteile den Vorschlag positiv. Bei den nächsten Verhandlungen mit der FMG könne der Vorschlag beraten werden. Es sei aber klar, dass für eine Leistungsausweitung die FMG die Finanzmittel zur Verfügung stellen müsse.

Herr Gutt ergänzt, zusätzlich werde die Anbindung weiterer Orte gewünscht. Er denke, bei einer Ausweitung auf weitere Orte wäre das Problem, dass sich die Fahrgastzahlen sehr schnell reduzieren würden.

Der Vorsitzende sagt, das bisherige ÖPNV-Konzept sei nicht im ganzen Landkreis auf die Schichtmodelle am Flughafen ausgerichtet.

Kreisrat Hofstetter berichtet, auch seine Gemeinde habe das Schreiben der Betriebsräte mit dem Wunsch der Ausweitung für die Gemeinden Taufkirchen und Wartenberg erhalten, weil auch Mitarbeiter aus dem südöstlichen Landkreis bei der FMG arbeiten. Er bittet, dass auch darüber mit der FMG gesprochen werden sollte.

Der Vorsitzende merkt an, es werde flächendeckend im Landkreis ein bestimmtes Taktmodell angeboten. Er stellt fest, der Landkreis könne nicht die Vorinvestition für einen notwendigen S-Bahn-Ringschluss tätigen. Die Anfrage zeige, dass der S-Bahn-Ringschluss notwendig sei. Eine bessere Anbindung sollte positiv unterstützt werden, aber der deutliche Hinweis sei, dass bezüglich der Kosten dafür die FMG zuständig sei.

Kreisrat Wiesmaier stimmt der Darstellung zu, dass der östliche Landkreis bezüglich der Verkehrsanbindung Defizite habe. Er stimmt auch der Aussage des Vorsitzenden zu, dass die Situation eines Betriebes durch die Öffentlichkeit nicht abgedeckt werden könne. Es gebe viele Beispiele, z.B. die Fa. BMW, etc. Es sei wichtig zu signalisieren, dass eine Offenheit der Linienführung möglich sei, wenn aber Kosten entstehen, müssen diese vom Verursacher übernommen werden.

Der Vorsitzende merkt an, der Landkreis werde der FMG eine positive Beurteilung weiter geben und um Klärung bitten, inwieweit die FMG bereit sei, sich Leistungen einzukaufen.



4. Natur- und Landschaftsschutz
Landschaftsschutzgebietsverordnung "Isental und südliche
Quellbäche"
Antrag des Marktes Isen auf Änderung der
Schutzgebietsgrenzen im Hauptort Isen
Vorlage: 2008/0404

Der Vorsitzende erklärt, der Markt Isen habe die Änderung der Landschaftsschutzgebietsgrenzen im Bereich des Hauptortes Isen beantragt. Es solle innerhalb des Gebietes bauleitplanerisch ein Sportgelände mit etwa 6 ha Fläche entstehen.

Herr Euringer merkt an, der Markt Isen habe mit Schreiben vom 11.10.2005 die Herausnahme eines 6,5 ha großen Teils aus dem Landschaftsschutzgebiet beantragt, um dort ein bestehendes Sportgelände in den Außenbereich auszulagern.

Der Ausschuss für Kultur und Umwelt habe in der Sitzung am 20.03.2006 den Antrag des Marktes Isen befürwortet und die Verwaltung beauftragt, das erforderliche Verfahren zur Änderung der Landschaftsschutzgebietsverordnung „Isental und südliche Quellbäche“ durchzuführen.

Im Anhörungsverfahren sei geprüft worden, ob der Sportpark realisiert werden kann und ob keine wesentlichen Gründe dagegen stehen. Es seien die betroffenen Gemeinden (Stadt Dorfen, Gemeinde Lengdorf und Gemeinde Buch a. Buchrain), 11 Fachstellen, 6 Verbände sowie 2 Versorgungsbetriebe um die Stellungnahme zur beantragten Änderung gebeten worden. Es seien insgesamt 11 Äußerungen eingegangen. 11 Stellen haben sich nicht geäußert, so dass ein Einverständnis unterstellt werde. Sieben der abgegebenen Stellungnahmen beinhalten keine Einwände bzw. erklärten Einverständnis. Das Wasserwirtschaftsamt München, das Bayer. Landesamt für Umwelt sowie die Autobahndirektion Südbayern haben Vorbehalte geltend gemacht und der Bund Naturschutz in Bayern e.V. lehne die Herausnahme des Bereiches aus dem Landschaftsschutzgebiet ab. 22 private Einwendungen waren Standardeinwendungen. Zwei Einwände seien stark differenziert, teils auch anwaltlich vertreten.

Der Landkreis sei für die Änderung einer Landschaftsschutzverordnung zuständig. Soweit überwiegende Gründe es rechtfertigen, kann eine Landschaftsschutzverordnung geändert werden. Es sei zwingend vorgesehen, dass gemeindlich bauleitplanerische Überlegungen vom Ordnungsgeber sachgerecht abgearbeitet werden. Es sei zu prüfen, ob



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

das Vorhaben zum Erfolg führe. Ansonsten wäre das Verfahren rechtswidrig.

Im Weiteren erklärt Herr Euringer die im Vorlagebericht ausführlich dargestellten Einwände des Wasserwirtschaftsamtes München, des Bayer. Landesamtes für Umwelt, der Autobahndirektion Südbayern, des Bund Naturschutzes e.V. in Bayern und dazu die Stellungnahmen der Verwaltung. Er zeigt dazu einen Kartenausschnitt. Er erklärt, beim Landschaftsschutzgebiet Isental seien der herausragende Schutzzweck die Bachläufe, die Wälder, Feuchtwiesen, usw.

Er erklärt, durch die beantragte Änderung der Schutzgebietsgrenzen werden keine Flächen innerhalb des FFH-Gebietes „Isental mit Nebenbächen“ beansprucht, so dass der gesamte Umgriff des FFH-Gebietes unberührt bleibe. Bei einem FFH-Gebiet seien immer nur die aufgelisteten Arten, Pflanzen zu schützen. Im Bereich der Isen seien die betroffenen und ausschließlich zu betrachtenden Arten der FFH-Richtlinie eine Fischart, eine Muschelart und zwei Schmetterlingsarten (Tagfalter).

Er merkt an, dass in Isen die Suche nach Sportflächen sehr schwierig sei. Sportflächen müssen eben und groß sein.

Der Vorsitzende fragt, ob aus fachlicher Sicht eine Zustimmung für die Herausnahme gegeben werden könne.

Herr Euringer antwortet, die Verwaltung habe eine sachgerechte Stellungnahme nach Aktenlage zu erbringen. Aufgrund der Faktenbewertung habe er keine naturschutzrechtlichen Ausschlüsse gefunden. Auch eine Rücksprache mit der Regierung v. Obb sei erfolgt.

Kreisrätin Dieckmann fragt, nachdem auch die Rede davon sei, dass ein Einkaufszentrum dort entstehen solle, ob das in dem Bereich geplant sei.

Herr Euringer merkt an, die Herausnahme der Fläche beziehe sich nur auf den Sportpark.

Kreisrat Fischer berichtet, es sei geplant, im Norden unter Umständen eine Einkaufsmöglichkeit auf einem ehemaligen Fabrikgelände, das jedoch außerhalb des Landschaftsschutzgebietes liege, zu schaffen. Er berichtet, der Markt Isen habe es sich nicht leicht gemacht. Es sei schwierig Flächen für ein Sportgelände zu finden. Er merkt an, wichtig sei, dass mit dem Sportgelände der wichtige Grünzug erhalten bleibe. Es bestehe damit die Möglichkeit, an den Bächen Verbesserungen vorzunehmen. Er betont, bei der Renaturierung sei der Markt Isen beispielhaft.

Kreisrätin Bendl denkt, es könne dazu verschiedene Meinungen geben. Der Vorsitzende habe bei einer Landkreisfahrt die Schwierigkeiten aufgezeigt. Wenn eine Realisierbarkeit gegeben sei, sei das verständlich. In der Vorlage seien aber genügend Argumente aufgeführt, die sie veranlassen, dem Antrag nicht zuzustimmen. Die Flächen seien ein Überschwemmungsgebiet. Die Aussage (Seite 3 des Vorlageberichtes) „Überwiegende Gründe des allgemeinen Wohls liegen bei der geschilderten Erforderlichkeit der Sportplatzverlagerung aus zwingenden

städtebaulichen Gründen vor“ sehe sie nicht. Sie denkt, dass ein Landschaftsschutzgebiet dem Wohl der Allgemeinheit mehr entspreche.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Das Bayer. Landesamt für Umwelt habe sein Einverständnis mit der geplanten Änderung des Schutzgebietsumgriffs erklärt, es werde aber als Ausgleich eine entsprechende Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes an geeigneter Stelle vorgeschlagen. In der Stellungnahme der Verwaltung werde argumentiert, dass mit einer parallelen Erweiterung des Landschaftsschutzgebietes verfahrensrechtlich eine erhebliche Verzögerung und eine zusätzlichen Risikobehaftung verbunden wären. Das könne sie so nicht gelten lassen. Für eine politische Abwägung sei das Voraussetzung. Die Maßnahme bedeute einen Eingriff in das Landschaftsschutzgebiet. Deshalb bittet sie zu verstehen, dass die ödp-Fraktion dem Antrag nicht zustimmen werde.

Der Vorsitzende erinnert, als das Landschaftsschutzgebiet „Isental und südliche Quellbäche“ installiert worden sei, war es eine politische, fachlich begründete Entscheidung. Das Schutzgebiet sei geschaffen worden, um den Bau der Isentaltrasse A 94 zu verhindern. Wenn von der Unteren Naturschutzbehörde gesagt werde, es gebe einen begründeten Anspruch aufgrund der dargestellten Situation, befürwortet er, dass dem Rechnung getragen werde und die Möglichkeit für den Markt Isen bestehe, ein Sportgelände zu bekommen.

Kreisrat Peis denkt, „man sollte die Kirche im Dorf lassen“, weil das Problem sei, dass es keine andere Möglichkeit für den Markt Isen gebe, ein Sportgelände für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu schaffen.

Herr Euringer merkt an, Landschaftsschutzgebiete müssen eine bestimmte Qualität erfüllen. Die Schutzwürdigkeit des gesamten Gebietes mit ca. 2050 ha sei weiterhin genauso gegeben. Bei einer Erweiterung eines Schutzgebietes müsste ein Schutzgutachten vorgelegt werden. Über den Antrag müsse entschieden werden, unabhängig davon, ob ein Erweiterungsvorhaben zulässig wäre.

Kreisrat Wiesmaier denkt, dem Antrag sollte zugestimmt werden. Herr Euringer werde sehr wohl abgewogen haben, was möglich sei. Die gezeigte Karte zeige die Schutzwürdigkeit. Es werde keine Abholzung, Trockenlegung, usw. vorgenommen. Es handelt sich um eine Fläche, die für ein Sportgelände geeignet sei. Ihm sei aufgefallen, dass die Autobahndirektion Südbayern eine eventuelle Summationswirkung befürchte. Er merkt an, genau das habe er vorher zum Thema Region gemeint.

Kreisrat Rübensaal merkt an, es seien grundsätzlich Ausnahmen möglich. Der Ordnungsgeber mache nun Gebrauch davon. Die FW-Fraktion werde dem Antrag zustimmen.

Kreisrat Sterr merkt an, die Stadt Dorfen sei im Anhörungsverfahren beteiligt gewesen. Er denkt, das Anliegen des Marktes Isen sei berechtigt.

Kreisrat Fischer merkt an, er versteht die Äußerung von Kreisrätin Bendl, die das aus der Ferne beurteile. Der Markt Isen habe nicht aus Jux den



Bereich für das Sportgelände ausgesucht und sich das Verfahren auferlegt. Es gebe aber keine andere Alternative.

Kreisrätin Seeger schließt sich der Äußerung von Kreisrätin Bendl an. Ihr sei Naturschutz wesentlich lieber als ein Fußballplatz. Sie denkt, bei Hochwasser würde dann der Fußballplatz unter Wasser stehen.

**LANDKREIS
ERDING**

Kreisrat Fischer antwortet, bei Hochwasser sei im Bereich Isen, Lengdorf alles unter Wasser.

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende bringt daraufhin folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

StruVU/0010-14

Dem Kreisausschuss und dem Kreistag wird nachstehender Beschluss empfohlen:

Dem Antrag des Marktes Isen auf Änderung der Schutzgebietsgrenzen im Bereich des Hauptortes Isen wird nach eingehender Erörterung der vorgebrachten Einwände und dem nachstehend dargestellten Abwägungsergebnis zugestimmt. Die in beigefügter Karte zur Änderung der Verordnung des Landkreises Erding über das Landschaftsschutzgebiet "Isental und südliche Quellbäche" im Bereich des Marktes Isen vom 25.01.2006 gekennzeichnete Fläche wird somit aus dem Schutzgebietsumgriff herausgenommen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 2 Stimmen.**
(Gegenstimme: KRin Bendl und Seeger)

5. Haushaltswesen

Feststellung und Entlastung für die Jahresabschlüsse 2005 und 2006 "DSD Landkreis Erding"

Vorlage: 2008/0411

Der Vorsitzende verweist auf die an die Ausschussmitglieder versandte Vorlage.

Nachdem sich keine Wortmeldungen dazu ergeben, bringt der Vorsitzende folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

StruVU/0011-14

Dem Kreisausschuss und dem Kreistag wird empfohlen, die Jahresabschlüsse 2005 und 2006 "DSD - Landkreis Erding" mit folgenden Abschlusszahlen festzustellen und die Entlastung zu erteilen:

Jahr 2005	
Bilanzsumme	1.398.823,72 €
Jahresverlust	10.765,11 €

Der Jahresverlust ist auf die neue Rechnung vorzutragen.



LANDKREIS
ERDING

Jahr 2006	
Bilanzsumme	1.394.894,49 €
Jahresgewinn	40.072,90 €

Der Jahresgewinn ist auf die neue Rechnung vorzutragen

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 0 Stimmen.**

Büro des Landrats
BL

6. Regionalmarketing
Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing der Nachbarregion
Flughafen München - Erding - Freising
Vorlage: 2008/0405

Der Vorsitzende bittet Herrn Fischer um einen Sachstandsbericht, was in den letzten Jahren im Bereich Regionalmarketing geleistet worden sei. Er denkt es sei richtig, diese ARGE Regionalmarketing weiter zu betreiben und weiter zu entwickeln. Dass dabei noch mehr Mittel notwendig sein werden sei Fakt, weil der Bereich institutionalisiert werden sollte. Dazu sollte eine künftige Rechts- und Organisationsform geklärt werden. Weiter sei zu klären, ob noch weitere Partner mit dazu genommen werden sollen.

Herr Fischer merkt zum Regionalmarketing in der AirfolgsRegion an, es haben sich die beiden Landkreise Erding, Freising, die beiden Kreisstädte und die FMG zusammengeschlossen. Ausgangspunkt war, dass Erding und Freising zu den wirtschaftlich stärksten Regionen in ganz Deutschland gehören, geprägt von niedriger Arbeitslosigkeit und überdurchschnittlichem Wachstum auf der einen Seite. Auf der anderen Seite sei diese Region geprägt durch die überstrapazierte Infrastruktur (Verkehrswege, Kindergärten, Schulen...) und im verkehrlichen Bereich durch Lärm, Abgase, usw.

Die Landkreise Erding und Freising, die Städte Erding und Freising und die FMG haben sich zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengefunden. Es werde versucht, auf kommunaler Ebene Problemlagen zu diskutieren und Abhilfe zu schaffen. Zudem sei der Bereich Flughafen dabei, der für vieles ausschlaggebend sei, im positiven wie im negativen Sinne, z.B. bei der Verkehrsbelastung, aber auch als einer der größten Arbeitgeber in der Region. Im Flughafenumland sei der Flughafen ein Magnet für weitere Unternehmensansiedlungen.

Am 01.08.2005 sei die „Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing für die Nachbarregion Flughafen München – Erding – Freising“ gegründet worden. Die Ziele seien, die Region zu bewerben, zu entwickeln und zu vermarkten, ein Gemeinschaftsgefühl in der Bevölkerung zu erzeugen, die Problemlagen nach innen transparent zu machen und negative Folgen der Entwicklung gemeinsam zu bekämpfen.

Die Arbeitsgemeinschaft habe sich auf den gemeinsamen Namen „AirfolgsRegion“ geeinigt. Dieser Name sei als Wort-/Bildmarke geschützt. Für die einheitliche Nutzung, das Corporate Design, Sorge ein eigens für diese Zwecke entwickelter Design Guide.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Es seien verschiedene Broschüren für die Werbung nach innen entwickelt worden (z.B. „Gesichter der Region“), aber auch Broschüren, die verwendet werden können, um die Werbung nach außen zu betreiben (z.B. auf Ausstellungen, für Anfragen von Gewerbetreibenden, für Anfragen von Gästen, die sich in der Region aufhalten wollen, usw.). Ein weiteres Projekt sei ein gemeinsamer Internetauftritt. Auch hier möchte sich die Region darstellen. Die Seiten können bereits im Internet unter www.airfolgsregion.de aufgerufen werden. Der Auftritt sei allerdings noch nicht fertig. Die offizielle Vorstellung solle noch in diesem Jahr erfolgen.

Herr Fischer berichtet weiter, letzten Freitag sei der Imagefilm „AirfolgsRegion“ der Presse vorgestellt worden. Derzeit werde der Film breit verteilt (z.B. an Kreisräte, Stadträte, usw.). Es sei geplant, den Film im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit einzusetzen (z.B. am Flughafen, bei den Kommunen, bei den Landkreisen, usw.) Der Film werde den Gemeinden und Schulen zur Verfügung gestellt. Die Kreisbildstelle werde ein Einsatzort sein. Private, die den Film haben wollen, erhalten ebenfalls ein Exemplar des Mediums.

Zur Präsentation auf Ausstellungen und Veranstaltungen seien Rollups (universell einsetzbare Werbeträger) entwickelt worden. Der Vorteil sei, dass der Transport einfach sei und sie die Botschaft der AirfolgsRegion leicht vermitteln.

Die AirfolgsRegion präsentiere sich auf Messen und Ausstellungen, wie z.B. auf der euregia in Leipzig, ExpoReal in München, GTM in München, ITB in Berlin.

Frau Becker berichtet über die einzelnen Auftritte (ExpoReal in München, ITB 2008, GMT 2007/2008, etc.), weil sie gezielt vor Ort gewesen sei. Eine weitere wichtige GTM werde im nächsten Jahr in Rostock stattfinden. Im Herbst 2008 sei eine Seminar- und Tagungsbörse in München geplant. Weiter seien verschiedene Maßnahmen, wie ein gemeinsames Paket „Flughafen-Rundfahrt und Stadtführung in Erding/Freising“ etc. entwickelt worden.

Herr Fischer merkt an, die AirfolgsRegion sei in der Form einer kommunalen Arbeitsgemeinschaft organisiert. Das bedeutet, es seien fünf Partner, die selbständig entscheiden. Die Arbeitsgemeinschaft habe keine eigenen Aufgaben, keine Rechtspersönlichkeit und sei sowohl, was die Organisation anbelangt aber auch arbeitsmäßig an einer Grenze angelangt. Das Regionalmarketing sei für 4 Jahre geplant gewesen und werde zum 31.07.2009 enden. Die Partner in dieser Arbeitsgemeinschaft müssen neue Entscheidungen treffen. Vor allem komme eine Entscheidung auf die Kreistage und auf die Stadträte zu, die sich politisch positionieren müssen. Die Frage sei, ob weiter gemacht werden solle. Weiter sei zu entscheiden, welche Aufgaben und Kompetenzen dieser Organisation übertragen werden sollen. Sollte die Arbeit auf das bisherige beschränkt werden (reine Marketingmaßnahmen im Bereich der Werbung) oder sollen darüber hinaus Aktivitäten erfolgen (z.B. Arbeitsmarktunterstützung, Ausbildungsplatzakquisition, etc.). Er merkt an, würde sich die Arbeitsgemeinschaft auf den Marketingbereich, auf die Werbung, beschränken, werde von staatlicher Seite keine Förderung



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

möglich sein. Wenn andere Projekte mit einbezogen werden, wäre es durchaus möglich, in erheblichen Umfang staatliche Mittel zu bekommen. Wenn sich die Arbeitsgruppe über den Marketingbereich weiter entwickeln möchte, sei jedoch eine andere Organisationsform notwendig. Denkbar wäre dann als künftige Rechts- und Organisationsform entweder ein Verein, eine GmbH oder ein Zweckverband. Dazu sei zu prüfen, ob eigenes Personal, eigene Unterkünfte, usw. notwendig sein werden. Die Arbeitsgemeinschaft könne eigenständig keinen Vertrag abschließen, könne kein Personal einstellen, usw.

Der Vorsitzende erklärt, den Vertrag für den Internetauftritt schließe z.B. er als Landrat für den Landkreis ab. Wenn der Vorsitz wechselt, müssen die anderen Partner den Vertrag übernehmen. Deswegen sei die Überlegung, eventuell einen Geschäftsführer zu haben, der diese Dinge zu regeln habe. Heute sei darüber nicht zu entscheiden. Heute sollte eine Freigabe erfolgen, dass weiter überlegt werden dürfe, in welcher Richtung dieses Regionalmarketing ergänzt werden könnte. Er schlägt zum Punkt 3 im Beschlussvorschlag vor, 40.000 € zur Abwicklung der laufenden Geschäfte der ARGE und 20.000 € zur Umsetzung organisatorischer Entscheidungen einzuplanen.

Kreisrat Wiesmaier merkt an, ohne Professionalität gebe es keinen Erfolg oder keinen Erfolg, wie er notwendig sei. Beide Dinge seien notwendig. Der Landkreis habe mit der Darstellung der Region in Zusammenarbeit mit Freising begonnen. Mittlerweile sei die Zusammenarbeit gut geworden. Über Landkreisgrenzen hinaus werden Problemlagen, aber auch die Vorzüge dargestellt. Er denkt, dass weiter gearbeitet werden sollte.

Als Vorsitzender des Bayer. Gemeindetags stellt er fest, dass es wichtig sei, dass die Gemeinden mit eingebunden seien, weil die Gemeinden über die Kreisumlage zum Großteil das mitfinanzieren. Es gebe verschiedene andere Organisation, z.B. das Ostbündnis, wo die Gemeinden eingebunden seien. Es sei wichtig, dass ein enger Kontakt untereinander gesucht werde, damit auch die Gemeinden von den Projekten profitieren.

In der nächsten Vollversammlung des Bayer. Gemeindetages werde der Tourismusverein Erding zu Gast sein, der die weichen Standortfaktoren des Landkreises darstellen werde. Er denkt, das Ganze sollte schon aufeinander abgestimmt werden, damit nicht zwei vollständig autarke Konturen mit Personal, mit Kosten, usw. aufgebaut werden. Ansonsten sei er der Meinung, dass es notwendig sei, weiter zu arbeiten, um zukünftig den Landkreis überregional bekannt zu machen.

Der Vorsitzende stimmt dem zu, es sei notwendig, die Organisationsform neu zu überdenken. Derzeit seien drei Leute mit dieser Thematik beschäftigt (Herr Fischer, Frau Becker und Frau Adamkiewicz). Das koste dem Landkreis Geld. Wenn der Landkreis Regionalentwicklung betreiben und ein entsprechendes Projekt für Entwicklung vorgelegen würde, könnte der Landkreis von Seiten des Wirtschaftsministeriums eine Förderung erhalten. Ein Bereich könnte z.B. Tourismus, Energie, etc. sein. Klar sei aber dann, dass der Bereich aus der Entscheidungshoheit der jeweiligen Gremien herausverlagert werde.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Kreisrat Rübensaal denkt, ein Zweckverband wäre ein großer Vorteil. Ein Zweckverband habe es leichter als ein Verein oder eine GmbH. Auch habe ein Zweckverband bei einer Haftungsfrage eine bessere Situation.

Der Vorsitzende denkt, es sei Aufgabe des Lenkungsausschusses über eine Rechtsform zu beraten. Eine Entscheidung sei dann im Ausschuss zu treffen.

Kreisrätin Bendl verweist auf den Beschlussvorschlag. Es heißt: „Der Bericht wird zustimmend zur Kenntnis genommen“. Sie denkt, die Arbeit und auch die Namensgebung seien sinnvoll. Sie möchte erinnern, was der Vorsitzende im Zusammenhang zum Thema Metropolregion gesagt habe. Sie denkt, dass die Städte, die dabei seien, untergeordnet seien und der Flughafen das Entscheidende sei. Darum könne sie nur einem Teil im Beschlussvorschlag zustimmen. Zur Aussage von Kreisrat Rübensaal, dass ein Zweckverband die günstigere Form sei, meint sie, Zweckverbände haben immer den Nachteil, dass sie nicht mehr der politischen Entscheidung unterliegen. Kreisräte haben außer der Entsendung von Mitgliedern nichts mehr zu entscheiden.

Der Vorsitzende sagt, heute werde nicht über den Namen abgestimmt, sondern über den Bericht. Er ergänzt, wenn dafür eine Stelle im Landratsamt geschaffen würde, hätte ein Kreisrat genauso wenige Möglichkeiten der Einflussnahme. Ansprechpartner wäre der Landrat. Kreisräte haben keine Befugnis, was z.B. die Person mache, das sei Aufgabe des Landrats.

Kreisrat Hofstetter merkt an, am Anfang sei er bei dem Thema sehr skeptisch gewesen. Er denkt, es sei genau der Unterschied zur Europäischen Metropolregion erkennbar. Es sollten die Fachleute entscheiden, welche Organisationsform geeignet sei. Die AirfolgsRegion sollte nicht nur auf die beiden Landkreise und Städte und den Flughafen beschränkt sein, sondern es sollte die Region mit den Einwohnern vertreten sein. Er denkt, der Landkreis habe die weitere Entwicklung in der Hand. Es sollte dem Vorschlag zugestimmt werden.

Kreisrätin Dieckmann stimmt dem zu, die Gemeinden sollten mit einbezogen werden. Sie denkt, es sollten die verschiedenen Arbeitsgruppen im Landkreis, z.B. „Sempt-Schwillachtal“, usw. untereinander vernetzt werden.

Der Vorsitzende merkt an, das sei Aufgabe des Fremdenverkehrsvereins. Die AirfolgsRegion sei ein Vermarktungsinstrument, das möglichst günstige Bedingungen schaffen solle, um die Region bekannt zu machen, z.B. Gewerbegebiete besser zu vermarkten, usw. Entscheidend sei, dass die AirfolgsRegion mit dem Verkehrsverein zusammenarbeitet. Es sei nicht das Bestreben, mit jeder einzelnen Arbeitsgruppe oder Einrichtung zusammenzuarbeiten.

Kreisrat Sterr denkt, wenn gewährleistet sei, dass der Partner Landkreis mit den 26 Gemeinden eine wichtige Rolle spiele, sei das eine gute Sache.



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

Der Vorsitzende antwortet, die Landkreise und auch die beiden Städte Erding und Freising müssen vertreten sein. Im Film „AirfolgsRegion“ werde das auch deutlich dargestellt.

Kreisrat Gruber merkt an, er hätte dem zugestimmt, wenn das Budget mit 40.000 € bleiben würde. Er spreche sich aber dagegen aus, wenn Besucherrundfahrten bezuschusst werden, die verbunden werden mit einem Besuch in Erding und Freising, wo sehr positiv über die 3. Start- und Landebahn berichtet werde.

Frau Becker antwortet, diese Fahrten werden nicht bezuschusst. Sie seien ein Angebot an Gruppen, die am Flughafen seien, dass sie auch die Städte Freising und Erding besuchen können.

Kreisrat Gruber sagt, er sehe es kritisch und halte es nicht für gut, wenn der Betrag gleich um 50 % aufgestockt werden solle. Mit den bisherigen Mitteln sei ein durchaus guter Bericht vorgelegt worden, über den man auch geteilter Meinung sein könne. Er hält den Betrag von 40.000 € für 2009 durchaus für ausreichend und werde einer Aufstockung um 20.000 € nicht zustimmen. Er denkt, erst wenn eine entsprechende Organisationsform gefunden sei, sollte über weitere Mittel beraten werden.

Der Vorsitzende denkt, wichtig sei festzustellen, dass von Seiten der AirfolgsRegion Besucherfahrten nicht bezuschusst werden.

Kreisrätin Seeger meint, 40.000 € zusammen mit den anderen Beteiligten wäre eine Grundlage, das selber zu machen.

Der Vorsitzende antwortet, der Landkreis müsste dann viel mehr Geld in die Hand nehmen. Insgesamt habe die Arbeitsgemeinschaft pro Jahr ca. 160.000 € zur Verfügung, dazu kommen die Kosten für die drei Beschäftigten im Landratsamt. Die Region habe sich mit dem Landkreis Freising und den beiden Städten Erding und Freising dargestellt. Er meint, es bewirke mehr, wenn gemeinsam Regionalmarketing dargestellt werde. Zudem sei das für den Landkreis kostengünstiger.

Kreisrat Rübensaal sagt, er habe bereits Kritik am Namen AirfolgsRegion gehört, weil es damit zu einer falschen Schlussfolgerung komme. Niemand sei gegen den Flughafen, er habe viele positive Aspekte. Strittig sei die 3. Start- und Landebahn. Er denkt, warum sollte sich der Landkreis nicht die vielen positiven Aspekte zugute nehmen und das Wort „Air“ in den Namen aufnehmen. Es sollte aber aufgepasst werden, ein gewisses Niveau zu halten.

Kreisrat Fischer merkt an, er werde dem Vorschlag zustimmen. Das Ostbündnis sei an der Organisationsform und am Geschäftsführer gescheitert. Er sehe einen Hoffnungsschimmer und vielleicht seien beim nächsten Imagefilm das Schwillachtal und das neue Sportgelände in Isen mit dabei.

Kreisrat Peis denkt, es gehe darum, die Region darzustellen und das Ganze vor allen Dingen zu professionalisieren. Der Landkreis könne damit



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL

sogar Geld sparen, weil nicht mehr so viel Personal vom Landkreis dafür benötigt werde. Der Landkreis müsse sich mit dem Flughafen arrangieren. Er spreche sich gegen die 3. Start- und Landebahn aus, aber nicht gegen den Flughafen. Die FW-Fraktion werde dem Beschluss zustimmen. Es werden die Mittel benötigt, um das finanzieren zu können.

Kreisrat Hofstetter denkt, jede Gemeinde mache Öffentlichkeitsarbeit. Im großen Rahmen sei das jedoch effektiver. Er spricht sich für eine Organisationsform aus, es sollte aber „unsere AirfolgsRegion“ sein und nicht die „AirfolgsRegion der FMG.

Kreisrat Gruber bittet, über die Punkte 1 und 2 und den Punkt 3 getrennt abzustimmen, weil er mit der Mittelbereitstellung in der Größenordnung nicht einverstanden sei. Er spreche sich nicht gegen eine andere Organisationsform aus.

Daraufhin bringt **der Vorsitzende** folgenden Beschluss zur getrennten Abstimmung:

StruVU/0012-14

1. Der Bericht über die Entwicklung des Regionalmarketing in der AirfolgsRegion Erding-Freising wird zustimmend zur Kenntnis genommen.
2. Die Vorschläge zur Institutionalisierung der Initiative, durch Errichtung einer rechtsfähigen Organisation werden begrüßt. Die Verwaltung wird beauftragt, die Verhandlungen mit den Partnern in dieser Richtung weiter zu führen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 10 : 1 Stimmen.**
(Gegenstimme: KRin Seeger)

3. Dem Kreistag wird empfohlen, für das Jahr 2009 wieder Mittel für das Regionalmarketing in der AirfolgsRegion Erding-Freising in folgendem Umfang bereitzustellen:
 - 40.000 € zur Abwicklung der laufenden Geschäfte der ARGE
 - 20.000 € zur Umsetzung organisatorischer Entscheidungen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 8 : 3 Stimmen.**
(Gegenstimme: KRin Bendl, KRin Seeger, KR Gruber)

7. Abfallwirtschaft **Einführung der Papiertonne** **Vorlage: 2008/0409**

Der Vorsitzende verweist auf die an die Ausschussmitglieder versandte Vorlage. Er erklärt, es sei eine Änderung der Satzung erforderlich, weil bisher die Papierentsorgung nur im Bringsystem verwertet worden sei. Kreisrat Peis habe für die CSU-Fraktion den Antrag gestellt, dass die Verwaltung beauftragt werde, die Einführung einer Papiertonne vorzubereiten.



Er berichtet, zusätzlich zum Bringsystem an den Annahmestellen an den Recyclinghöfen werde die Papierentsorgung durch das Holsystem ergänzt. Die Einführung des Holsystems war deshalb notwendig, weil in der Zwischenzeit viele Private sich um die Papierentsorgung bemühen und es fraglich sei, welcher Entsorger dann die Entsorgung übernehmen würde. Er stellt fest, wenn diese Papiermengen für den Landkreis verloren gehen würden, würde das deutliche Einbrüche im Abfallhaushalt bedeuten. Die Papiertonne werde kostenlos zur Verfügung gestellt.

Kreisrat Fischer fragt, ob es denkbar sei, dass die Papiercontainer auf den Recyclinghöfen komplett abgezogen werden.

Herr Schmittner merkt an, das werde es nicht geben. Eventuell könnte das in Extremfällen sein, wenn eine Papiertonne vorgeschrieben werde. Wenn die Papiertonne auf freiwilliger Basis eingeführt werde, müsse die Entsorgung am Recyclinghof weiter beibehalten werden.

Kreisrat Wiesmaier zeigt sich erfreut, dass der Landkreis sich initiativ zeige, weil sonst der Wertstoff Papier in der Kalkulation verloren gehen würde. Gut sei, dass dieses zusätzliche Angebot für die Bürger kostenneutral erfolgen könne. Die Umsetzung sollte schnell erfolgen, um zu vermeiden, dass Fremde die Papierentsorgung übernehmen.

Der Vorsitzende weist darauf hin, die Änderung der Satzung müsse im Kreistag noch beraten werden und wird ab 01.01.2009 gelten. Er schlägt vor, trotzdem mit den Arbeiten zur Umsetzung schon zu beginnen, wenn das Einverständnis heute gegeben werde.

Er bringt folgenden Beschlussvorschlag zur Abstimmung:

StruVU/0013-14

Die Altpapierfassung im Containersystem wird grundsätzlich beibehalten. Neben dem Containersystem wird künftig, soweit vom Bürger gewünscht, kostenlos die Papiertonne zur Verfügung gestellt.

Der Kreisausschuss wird gebeten, dem Kreistag vorzuschlagen, die beiliegende Änderungssatzung zur Abfallwirtschaftssatzung zu beschließen.

Abstimmungsergebnis: **Annahme mit 11 : 0 Stimmen.**

8. Bekanntgaben und Anfragen

Hierzu ergeben sich keine Wortmeldungen. Der Vorsitzende beendet den öffentlichen Teil der Sitzung um 17.35 Uhr.

Vorsitzender

Protokoll

Martin Bayerstorfer
Landrat

Elfriede Mayer
Verwaltungsangestellte



LANDKREIS
ERDING

Büro des Landrats
BL